

Linus Borchers beweist Fingerspitzengefühl

„Ich wünsche mir, dass mehr Kinder erleben, was für eine wunderschöne Sportart das Turnen ist“, sagt Linus Borchers. Der 26-Jährige ist selbst mit sieben Jahren zum Gerätturnen gekommen und aktuell mit dem KTV Fulda in der 2. Bundesliga aktiv. Inzwischen widmet er sich nicht nur als Trainer, sondern seit verganginem Jahr im NTB auch als Beauftragter für Nachwuchs- und Leistungsförderung um den turnerischen Nachwuchs. Er hat damit die Nachfolge von Andreas Severit angetreten, der sich weiterhin um die Aus- und Fortbildungen der Trainer kümmert.



Als Nachwuchsbeauftragter versucht Linus Borchers, an den jungen Turnern und ihren Trainern im Verein immer nah dran zu sein. „Zu den Trainern habe ich durch die Mitglieder des Fachausschusses, die das Trainernetzwerk gut kennen, regelmäßig Kontakt“, sagt er. Um die Turner kennen zu lernen und ihr Talent einschätzen, geht er in die Vereine und absolviert mit den Kindern auch mal ein Training. Dabei geht es um zweierlei: „Zum einen schaue ich mir an, welches Kind ausreichend Bewegungstalent mitbringt, um es zum Stützpunkttraining nach Hannover einzuladen. Zum anderen gebe ich den Trainern vor Ort aber auch Tipps, wie sie den Fokus auf bestimmte Übungen verstärken können.“ Dabei ist es ihm wichtig, dass den Trainern immer wieder bewusst wird, welchen Turner er wie stark fordern darf und fördern muss. „Turnen ist eine belastungsintensive Sportart, da muss man bei jedem Kind genau hinschauen“, betont er. Einfach sei das nicht immer. Schließlich seien die Ansichten, welchen Wert einzelne Übungen haben, manchmal recht unterschiedlich. „Da braucht es Fingerspitzengefühl!“

Hat er einen talentierten kleinen Turner entdeckt, nimmt er zunächst einmal Kontakt zu den Eltern auf. Schließlich müssen diese hinter einer möglichen Entscheidung für den Leistungssport mit all seinen Konsequenzen stehen. Häufiges Training und die damit verbundenen Wege nach Hannover sind hierbei nur eine Herausforderung. „Und da ich mich in erster Linie auf Vereine außerhalb Hannovers konzentriere, sind die Wege für die Athleten eben oftmals etwas weiter.“ Das sei für die hannoverschen Talente etwas einfacher. Folgen die Jungen zusammen mit ihren Trainern der Einladung und kommen künftig regelmäßig zum Training, gehört es zu Linus Borchers' Aufgaben, mit den Eltern und Heimtrainern in gutem Kontakt zu bleiben, um sie zusammen mit den Kindern an den Stützpunkt zu binden. Dazu gehören ein gutes, individuelles Konzept und ein behutsames Heranführen an die Welt des Leistungssports. „Die größte Konkurrenz sind leider immer noch die sogenannten großen Sportarten. Wir hatten mal einen Turner, der talentiert und regelmäßig beim Training war. Eines Tages nach den Sommerferien riefen

dann plötzlich die Eltern an und sagten, dass der Junge sich entschlossen hat, künftig Fußball zu spielen.“ Eine schmerzhaft Erfahrung, die zeigt, dass die Sportart Turnen es schwer hat, gegen medial stark wahrgenommene Sportarten anzukommen. Umso wichtiger wäre es, das Turnen auch wieder stärker in den Schulsport einzubinden, zumindest als körperliche Grundausbildung. „Ich studiere Lehramt auf Mathe und Sport und finde es erschreckend, wenn ich sehe, wie schlechtes Körper- und Bewegungsgefühl viele Schüler haben“, sagt Linus Borchers. Dabei sind Rolle vorwärts, Springen und Laufen grundlegende Bewegungsformen, die für jede Sportart wichtig sind. Nicht umsonst ist Kinderturnen die sogenannte „Kinderstube des Sports“. „Bewegungslernen funktioniert am besten bis zu einem Alter von 13 Jahren“, erklärt Linus Borchers. Haben Kinder bis dahin die grundlegenden Bewegungsformen nicht gelernt, wird es für sie später schwierig, in einer Sportart richtig Fuß zu fassen.

Linus Borchers möchte, dass mehr Kinder das Turnen erleben



Nachwuchsbundesliga – Turnteam Nord startet erfolgreich in die erste Saison

Das Turnteam Nord ist erfolgreich in seine erste Saison in der Nachwuchsbundesliga gestartet. Nachdem die ersten beiden Wettkämpfe im April und Mai Corona bedingt abgesagt werden mussten, gelang den jungen Turnern aus Niedersachsen, Schleswig Holstein und Hamburg bei ihrem ersten Auftritt in Cottbus im Oktober sogleich der Sprung nach ganz oben.

TURNTEAM NORD



Vor gut zwei Jahren ist die Deutsche Turnliga mit ihrem neuen Wettkampf-Konzept für den zwölf- bis 16-jährigen Turnnachwuchs an den Start gegangen. Die Grundidee besteht darin, die jüngeren Turner nicht zu früh in die Erwachsenen-Bundesliga zu führen, sondern sie mit Gleichaltrigen, die auf ähnlich hohem Niveau turnen, an die Geräte zu schicken.

Die Vorteile der Nachwuchsbundesliga liegen auf der Hand: Mit maximal neun Turnern ist das Team so groß, dass bei den Wettkämpfen jeder nur zwei oder drei Geräte turnen muss. Die Liga bietet ihnen eine gute Möglichkeit, neue Elemente zu testen, und sich dadurch gut auf die wichtigen Deutschen Jugendmeisterschaften und den Deutschland-Pokal vorbereiten. Zudem lernen die Turner als Individualsportler frühzeitig die Vorteile einer Mannschaft kennen: Gemeinschaft und gegenseitige Motivation. Und nicht zuletzt turnen sie an Geräten, die nach Bundesliga-Standard zertifiziert sind.

Das Turnteam Nord besteht neben den vier Niedersachsen Marcel Graf, Bryan Wohl, Maxim Sinner und Daniel Serban, aus dem Hamburger Jarne Nagel und den Schleswig Holsteinern Shamsu-Deen,



Das Turnteam Nord in Cottbus: (v.l.) Udo Poppe, Daniel Serban, Marcel Graf, Maxim Sinner, Shamsu Raimi, Philipp Meyer, Malte Beissel, Jarne Nagel, Anton Fokin

Philipp Meyer, Malte Beissel und Miyaki Nishuiura. Betreut werden sie von den Trainern Anton Fokin (NTB) und Udo Poppe (SHTV).

Länderübergreifende Kooperation

Das Ziel: Turnnachwuchs länderübergreifend fördern. Der Weg: Kräfte bündeln. Die Kooperation zwischen dem Turnzentrum Bochum und dem Bundesstützpunkt Gerätturnen in Hannover möchte jungen talentierten Turnern ermöglichen, nach einer herausragenden turnerischen Grundausbildung eine leistungssportliche Karriere zu starten.

Das Turnzentrum Bochum bildet seit vielen Jahren erfolgreich junge Nachwuchsturner aus. Die Aktiven gehören zu den besten Nachwuchsturnern Deutschlands. Da die Voraussetzungen und Fördermöglichkeiten am Bundesstützpunkt spätestens seit der Erweiterung der Gerätturnhalle auf Top-Niveau sind, soll Bochumer Talenten ab 14 Jahren ein möglicher Übergang an den Bundesstützpunkt erleichtert werden. Und dies, indem sie bereits früh regelmäßig in Hannover trainieren. „Wenn sie dort die anderen Turner und Trainer nach und nach kennen lernen, fällt ihnen der Wechsel am Ende – möglicherweise auch ins Lotto-Sportinternat – leichter“, sagt der Beauftragte für Leistungs- und Nachwuchsförderung Linus Bochers. Gemeinsam werden deshalb auch Aktionen wie Vergleichswettkämpfe organisiert. Ähnliche Kooperationen gibt es auch mit Turnzentren in Kassel, Kiel und Hamburg.

 Heike Werner

 www.NTBwelt.de/Sportarten

 Fokin, privat, minkusimages